

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Aushebung in X-Walden.

P. P.

Gegenwärtig ist die Rekrutenaushebung in X-Walden. Der Aushebungsoffizier, Oberst Y., macht im ganzen Lande von sich reden wegen seines Gebahrens bei Konstatierung der Diensttauglichkeit. Erstes Erfordernis: Primar- oder Sekundarschulzeugnis, unbedingt! — Paragraph xxx verlangt es! So wollte er auch von Studenten, die alle bald die Matura machen, die Primarschulzeugnisse zur Einsicht, welche vielleicht schon längst vermodert sind. — Die übrigen anwesenden Offiziere belächeln natürlich den hellen Oberst.

Einen Abschnitt der Glosse geben wir wieder:

Unter den Stellungspflichtigen befinden sich mehrere Studenten — verständlicherweise ohne Zeugnisse. Der Oberst ist unerbittlich: er schickt sämtliche Studenten fort, damit sie auf dem Rektorat der Schule ihre Zeugnisse holten. Ein Rekrut, der nächstes Jahr die Matura macht, bringt ein Gymnasialzeugnis mit den besten Noten. Knurrig überliest es der Oberst und schnurrt: «Dies Zeugnis wäre recht, wenn es der Leistung wirklich entspräche — aber ich kann es nicht brauchen — das Primarschulzeugnis muss her, damit ich sehe, ob Sie die obligatorische Schule besucht haben oder ein Analphabet sind!»

Es ist unmöglich, solche Zuständchen zu karikieren. Sie sind schon extremste Karikatur. Der Bureaokratismus setzt sich seine Denkmäler selbst.

Zur Rehabilitation.

Tit. Redaktion des «Nebelspalter»,
Gehrte Herren!

Der Witz in Ihrer Nummer 18 über Trudy Schoop ist gut, aber als Uebersetzer (im Auftrage eines hiesigen Uebersetzungsbureaus) des in Frage kommenden Programms muss ich Ihnen mitteilen, dass ich den Titel: Ein Herr zieht sich an, nicht durch «a gentleman on the toilet» übersetzt habe, aus dem einfachen Grunde,

dass dies nicht Englisch ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten: A gentleman dressing; a gentleman at his toilet, aber die Version in Ihrem Witz ist nicht Englisch, d. h. kein Engländer hätte es geschrieben. Ich habe gar nichts gegen solche Witze — aber sie dürften dann korrekt sein. Aehnlich ist es mit dem bekannten Witz von «Schliess uf England», kein Engländer sagt «cheese of Switzerland», sondern «Swiss cheese». Das Spiel mit Fremdsprachen ist stets ein wenig gefährlich, Nichts für ungut.

Hochachtungsvoll

Dr. F. G.

Aus dem einfachen Grunde, weil . . . nicht: dass . . . weil dies nicht deutsch ist. Im Uebrigen haben Sie allerdings Recht und da Ihre Ausführungen interessant sind, haben wir sie gerne aufgenommen.

Ausgezeichneter Fund.

Von verschiedenen Seiten wird uns der Titelkopf des «Zürcher Bauer» zugeschickt, der sich einen sinnvollen Druckfehler leistet und den Mitgliedern der Lauernpartei und der Bokalvereine Abonnementsermässigung zusichert. Eine der Zuschriften glossiert: «Doch



aus frischen Eiern und altem Cognac

GIBT NEUE KRAFT!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.

gewiss eine prächtige Illustration zu den Tendenzen des Blattes!» — und eine andere: «Lauernpartei und Bokalvereine! Endlich einmal ein ehrlicher Druckfehler,» eine dritte: «... Kein Druckfehler. Damit ist endlich einmal die richtige Schreibweise zu Recht gekommen.»

Was der Seppetoni, Viel zu lang. Zudem drucken wir nur ungerne Dialektgedichte.

Der lange Regen. Bis Ihr Gedicht erscheint, regnets sicher nicht mehr. Garantiert!

Leute mit Selbstkritik haben Erfolg.

Lieber Bö!

Inliegend zwei Einsendungen von «Mir» zur gefl. Vernichtung, wobei ich unterschrittlich bestätige, dass fragliche Produkte nicht verlangt wurden.

Mit freundlichem Gruss:

J. O.

Nachtrag: Fragliche Einsendungen sind nicht mit meinem Herzblut geschrieben, sondern mit gewöhnlichem Waschblau.

J. O.

Der Nachwächter-Rapport wird erscheinen.

Stillstehender Landammann.

Lieber Spalter,

In einer illustrierten Wochenzeitung des Kantons Zürich erscheint das Bildnis des

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier



Buffet Enge

ZÜRICH Inh.: C. Böhm

tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

regierenden Landammannes des ehrwürdigen Kantons Appenzell Inner-Rhoden und darunter steht als Text «stillstehender Landammann von Appenzell L-Rh.» Sicher ist es im kleinen Kanton Appenzell L-Rh. nicht nötig, dass man beim Regieren Laufschrift macht (man würde sonst innext kürzester Frist in einem andern Kanton stehen!). Es würde mich freuen, wenn der «Nebelspalter» dem «Stillstehen» durch «Aufziehen» ein Ende bereiten könnte.

Dr. T.

Gedichte aus Bayern.

Da wir für selbige Gegend nicht zuständig sind, setzen wir eine kleine Probe her....

Weiblichkeit.

Als Braut hat Sinn sie selbst für Literatur,
Denn glauben will er,

Dass mehr ihr seien als nur Gipsfigur
Goethe und Schiller.

Doch nach der Hochzeit ist der Weiblichkeit
Das alles Quatsch.

Sie hat Interesse nur für Klatsch und Kleid,
Für Tracht und Tratsch.

R. K., Bayern.

Will er — Goethe und Schiller — unser
Leser — entscheid er — oder will er mehr
— solche Gedichte — wenn nicht — be-
richtet er!

Uraltes Geschlecht. Die Gl. Nachrichten berichten von 22 stellenlosen Lehrerinnen vom Jahrgang 1828. — Wer wittert da keinen Druckfehler?

R. E. W. Wenn Sie wüssten, wie toll unser Papierkorb auf Gedichte ist; Sie würden es prompt mit Prosa versuchen.

Fehlender Postscheck.

Gehrte Redaktion!

Beiliegend ein ganz ausgezeichnetes Gedicht, aus meiner anerkannten Feder. Ich hoffe, Sie werden mein Vertrauen zu schätzen wissen und mir einen entsprechend guten Platz einräumen. Vielleicht machen sie den Versen eine Seite frei, damit sie voll zur Geltung kommen. Das Honorar erbitte ich mir zum Voraus.

Ergebenst Ihr

C. W.

P.S. Postscheck besitze ich leider nicht.

Lieber C. W. — Haben Ihrem Gedicht einen Ehrenplatz im W.C. zugewiesen. Einzige Lösung. Wir brauchen dann das fehlende Postscheckkonto nicht zu belasten.

Wodurch wird die Jugend gefesselt? Durch ansprechende Erzählungen, durch Darstellungen aus der Tier- und Pflanzenwelt, durch Anregungen zu Spiel und Beschäftigung, zur Ausführung von lehrreichen Experimenten und Bastelarbeiten. Das alles bringt in bunter Fülle «Der Spatz», diese wirklich reizende, echt kindestümliche, immer glänzend illustrierte Jugend-Zeitschrift mit farbigem Umschlag. Wo der «Spatz» hinflattert, erregt er das Entzücken der Kinder. Besonderes Interesse finden immer die anregenden Wettbewerbsaufgaben. Eltern! Diese Zeitschrift gehört in die Hand unserer Jugend! («Der Spatz» wird vom Art. Institut Orell Füssli, Zürich herausgegeben; er kostet halbjährlich Fr. 2.50; Probehefte werden kostenlos gesandt.)

**WEBER-
STUMPEN**

DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE ●
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

